

Trio der Extraklasse war am Werk

Frag-Art-Konzert Mit Beethoven, Grieg und Mendelssohn begeisterten die bekannten Solistinnen Rusudan Alavidze, Veronica Lapiccirella und Natalia Gabunia, als sie sich bei Frag-Art zum Trio formierten.

VON SILVIA RIETZ

Finden sich drei hervorragende Interpretinnen wie Rusudan Alavidze, Natalia Gabunia und Veronica Lapiccirella zu einem kammermusikalischen Rendezvous zusammen, darf man auf das gemeinsame Musizieren gespannt sein. Bei strahlendem Frühlingswetter pilgerten denn auch zahlreiche Trio-Liebhaber in den kleinen Konzertsaal, wurden mit Sonne vor den Fenstern und Sonne im Ton beschenkt. Pianistin Rusudan Alavidze gehört zu den Stammgästen der Frag-Art-Konzertreihe und brachte mit der Geigerin Natalia Gabunia und der Cellistin Veronica Lapiccirella zwei musikalische Freundinnen mit, um sich kammermusikalischen Glanzstücken von Beethoven, Grieg und Mendelssohn zu widmen.

Mozart-Genuss pur

Mozarts Zauberflöte steht ganz oben auf der Hitliste der Opernhäuser. Zu den «Best of» daraus gehört das Duett von Pamina und Papageno «Bei Männern, welche Liebe fühlen». Ungebrochener Popularität erfreuen sich auch die sechs Variationen für Cello und Klavier, die Beethoven über dieses Duett-Thema komponierte. Dem Klavier hat Beethoven in seinen Cello-Stücken keine rein begleitende Rolle zugedacht, sondern stellt das Instrument oft in den

Vordergrund oder dem Cello als Dialogpartner an die Seite. Dies kam dem zu packenden und einfühlsamen Spiel von Rusudan Alavidze sehr entgegen. Veronica Lapiccirella überzeugte mit differenziertem Klang und verstand es gemeinsam mit der Pianistin, im Verschwitzten und Heiteren dieser Musik zu schwelgen. Ein Genuss, wie auch das darauffolgende Frag-Art-Debüt der aus Georgien stammenden Geigerin Natalia Gabunia.

Die Tochter des Komponisten Nodar Gabunia brachte nicht nur Virtuosität und den Habitus eines ehemaligen Wunderkindes zu Gehör, sondern erstmals Edvard Griegs Violinsonate Nr. 3 op. 45 in die Ambassadorenstadt. Bereits im ersten Satz der Grieg-Sonate wurde das Publikum vom intensiven und gleichzeitig hoch konzentrierten Spiel der Geigerin mitgerissen. Dies, obschon die Pianistin hier stellenweise dominant begleitete. Im zweiten und dritten Satz fanden sich die zwei Musikerinnen jedoch zu einem ausgewogenen Zusammenspiel, betonten alle Feinheiten sowohl bei expressiven Ausbrüchen wie auch im gedämpften Pianissimo.

Beste Musizierlaune

Kammermusik bedeutet ja für Interpreten, solistische Ambitionen zugunsten eines gemeinsamen kammermusikalischen Atmens in den Hintergrund zu stellen. Diese Haltung kam bei Mendelssohns Klaviertrio Nr. 1 op. 49, als eigentlichem Konzerthöhepunkt, wunderbar zum Tragen. Den drei Damen war die Freude am zusammen Musizieren jederzeit anzumerken. Wie sie Mendelssohns rastlose Vehemenz und strömende Melodik steigerten und pointierten, begeisterte und animierte zu tosendem Applaus.